

Vögel suchen ein Zuhause – wie wär's mit Ihrem Garten?

Erfahren Sie in unserer Broschüre „Gartenlust“, was zu beachten ist, damit Amsel, Fink und Star sich auch in Ihrem Garten heimisch fühlen. Die 52-seitige Broschüre mit Tipps zur Förderung von Vögeln und anderen Wildtieren erhalten Sie gratis. Gleich anfordern und die ausgefüllte Karte an den NABU senden. Noch schneller geht es online: www.NABU.de/garteninfos.

Bitte senden Sie mir kostenlos die Broschüre „Gartenlust“:

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

Postleitzahl

Wohnort

E-Mail

Geburtsdatum



Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an: Service@NABU.de widersprechen.

11806

Stunde der Wintervögel



Bundesweite Wintervogel-Zählung

In den ersten Januartagen ruft der NABU jedes Jahr dazu auf, eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden. Im Mittelpunkt dieser bundesweiten NABU-Aktion stehen die uns vertrauten und oft weit verbreiteten Vogelarten. Wo kommen Sie vor, wo sind sie häufig und wo selten geworden? Je genauer die Datenlage, desto besser kann sich der NABU für den Schutz der Vögel stark machen. Geht es bei der Schwesteraktion „Stunde der Gartenvögel“ im Mai um die in Deutschland brütenden Arten, stehen jeweils am ersten Januarwochenende jene Piepmätze im Blickpunkt, die auch bei Schnee und Kälte bei uns ausharren.

Machen sie mit! Je größer die Teilnehmerzahl ist, desto wertvoller werden die Ergebnisse. Helfen auch Sie mit, schleichende Veränderungen in der Vogelwelt festzustellen. Sie werden zum Teilnehmer eines echten Langzeitprojekts! Eine besondere Qualifikation außer dem Interesse an der Vogelwelt ist für die Teilnahme nicht nötig. Infos zur Aktion, Bestimmungshilfen und Meldebögen finden Sie hier:

www.stundederwintervoegel.de



Vogelfreundlich gärtnern

Der naturnahe Garten ist die beste Hilfe für unsere gefiederten Freunde. Nicht kalte Winter sind die größte Bedrohung für unsere Gartenvögel, sondern mangelnde Insektennahrung oder fehlende Brutplätze im Frühjahr. Im eigenen Bereich hat jeder Gartenbesitzer es in der Hand, wildlebenden Tieren und Pflanzen ein kleines Exil zu schaffen. Mit Blumenwiesen statt Einheitsrasen, mit etwas mehr „Unordnung“ im Garten und dem weitgehenden Verzicht auf Chemie im Garten.

Einheimische laubwerfende Sträucher wie Schneeball, Pfaffenhütchen und Heckenrose bieten Lebensraum für Insekten, die die Vögel im Frühjahr brauchen, und mit ihren Beeren den Vögeln auch im Winter noch Nahrung. Dichte Hecken und Nistkästen bieten willkommene Nistgelegenheiten. In den hohlen Stängeln von Stauden und Gräsern überwintern Spinnen und Insekten. Diese stellen für überwinternde Insektenfresser unter den Vögeln eine wichtige Nahrungsquelle da. Auch unter dem Laub finden viele Weichfutterfresser im Winter ihr Futter. Deshalb sollte das Laub nicht komplett aus dem Garten entfernt, sondern dorthin gekehrt werden, wo es nicht stört, etwa unter Büsche und Bäume.

Die Körnerfresser können sich über die Samenstände hermachen. All diese Pflanzen sollten daher vor dem Winter nicht zurückgeschnitten werden. So kann man sich das ganze Jahr am Anblick der Vögel erfreuen – nicht nur am winterlichen Futterhäuschen.

Impressum:
Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de.
Text und Redaktion: Anette Wolff, Lars Lachmann, Helge May. Gestaltung: springer f3 corporate communication, Köln. Druck: Münstermann GmbH & Co. KG, Hannover. Ausgabe 11/2012, gedruckt auf 100% Recyclingpapier. Fotos: Blickwinkel/E.Hecker (4), Blickwinkel/A. und J.Kosten (Titel), H.May, NABU/D. und C. Großmann, NABU/C.Kuchem, A. Wolff, Picture Alliance/Chromorange/TipsImages/John Devries Art
Art.-Nr. 2180

Vögel füttern

Kann, soll, darf man?



Vögel füttern? Vögel füttern!



Fütterungen

- bieten ein exzellentes Naturerlebnis
- sind besonders im Winter für Vögel attraktiv
- können Naturschutzmaßnahmen jedoch nicht ersetzen.

Bitte
mit 45 ct
frankieren

Das Füttern von Vögeln zur Winterzeit hat nicht nur in Deutschland eine lange Tradition. Es ist bei vielen Vogelfreunden beliebt und ermöglicht es, die Tiere aus nächster Nähe beobachten. So ist das Füttern nicht nur ein Naturerlebnis, sondern vermittelt zudem Artenkenntnis. Das gilt besonders für Kinder und Jugendliche, die immer weniger Gelegenheit zu eigenen Beobachtungen und Erlebnissen in der Natur haben. Die meisten engagierten Naturschützer haben einmal als begeisterte Beobachter am winterlichen Futterhäuschen begonnen.

Der NABU empfiehlt die Vogelfütterung als einmalige Möglichkeit für Naturerlebnis und Umweltbildung. Gleichzeitig sollte man die Vogelfütterung nicht mit effektivem Schutz bedrohter Vogelarten verwechseln, da von ihr fast ausschließlich wenig bedrohte Arten profitieren, die von der Natur so ausgestattet wurden, dass ihre Bestände auch durch kalte Winter nicht dauerhaft reduziert werden. Wer die Vogelwelt dauerhaft schützen möchte, sollte vor allem seinen Garten naturnah gestaltet und Nistmöglichkeiten bieten. Heimische Sträucher anpflanzen, Nistkästen aufhängen und eine Blumenwiese statt eines Englischen Rasens anlegen – damit hilft man den Vögeln am meisten.

Richtig füttern – so geht's:

1. Grundsätzlich ist eine Vogelfütterung das ganze Jahr über möglich, aber vor allem im Winter empfehlenswert. Im Winter kommen wesentlich mehr Vögel zur Futterstelle, und bei niedrigen Temperaturen ist es einfacher, für die notwendige Hygiene zu sorgen. Typischerweise werden Winterfütterungen von November bis Ende Februar durchgeführt. Bei Frost oder Schnee werden besonders viele Vögel das Angebot annehmen.

Falls Sie auch im Sommer füttern wollen, stellen Sie die Fütterung und das Bereitstellen von Trinkwasser sofort bis zum nächsten Winter ein, sobald sie kranke Vögel am Futterplatz beobachten.

2. Wählen Sie Futterspender, bei denen die Tiere nicht im Futter herumlaufen und es mit Kot verschmutzen können. Auf diese Weise minimieren Sie die Übertragung und Ausbreitung von Krankheitserregern.

3. Am besten verwenden Sie Futtersilos, da hier das Futter nicht verdirbt und sich keine Nahrungsreste sammeln können. Futterspender müssen so gebaut und angebracht werden, dass das Futter auch bei starkem Wind, Schnee und Regen nicht durchnässt werden kann, da es sonst verdirbt oder vereist. Geeignete Futtersilos sind „wartungsfrei“. Hier können Sie Futter für einen längeren Zeitraum anbieten. Sie müssen normalerweise nur vor und nach der Wintersaison gereinigt werden.

4. Sollten Sie dennoch herkömmliche Futterhäuschen verwenden, dann reinigen Sie diese regelmäßig mit heißem Wasser und legen Sie täglich nur wenig Futter nach. Aus hygienischen Gründen sollten Sie beim Reinigen Handschuhe tragen.

5. Wohin mit dem Futterspender? Platzieren Sie Futterspender an einer übersichtlichen Stelle, so dass sich keine Katzen anschleichen können, und Sie gleichzeitig gut beobachten können. In etwas Abstand sollten jedoch nach Möglichkeit Bäume oder Büsche Deckung bei eventuellen Sperberattacken bieten. Achten Sie darauf, dass in der Nähe befindliche Glasscheiben für die Vögel nicht zu tödlichen Fallen werden. Vermeiden Sie Durchsichten oder Spiegelungen in Ihren Fenstern. Bekleben Sie gefährliche Scheiben von außen mit beliebigen Aufklebern oder Mustern. Alternativ können Futterstellen auch direkt an Fensterscheiben angebracht werden, da eventuelle Kollisionen bei den kurzen Anflugwegen wenig gefährlich sind.

6. Welches Futter eignet sich am besten? Als Basisfutter, das im Zweifel von fast allen Arten gefressen wird, eignen sich Sonnenblumenkerne. Bei ungeschälten Kernen fällt zwar mehr Abfall an, dafür verweilen die Vögel aber länger an Ihrer Futterstelle. Freiland-Futtermischungen enthalten zusätzlich andere Samen unterschiedlicher Größe, die von unterschiedlichen Arten bevorzugt werden.

Für Weichfutterfresser kann man zusätzlich Rosinen, Obst, Haferflocken und Kleie anbieten

Ausführliche Informationen mit weiteren Praxistipps rund um das Thema Vogelfütterung finden Sie hier:

www.NABU.de/winterfuetterung

Antwort

NABU
»Gartenlust«
Charitéstr. 3

10117 Berlin



Winter-Gartengäste aus dem hohen Norden:
Seidenschwänze bei Beerenmahizeit

